

A photograph of a lush green mountain landscape. The foreground shows a steep, grassy slope with a wooden fence. A large, dense tree stands on a rocky outcrop. The background is shrouded in mist, creating a soft, ethereal atmosphere.

SIMON RAINER
PHOTOGRAPHY

MARCEL ZISCHG
TEXT

CALENDARIUM

2025

CALENDARIUM



2025

" DER REALITÄT WENIGER
BEACHTUNG ZU SCHENKEN,
LÄSST EINEM DIE WEITE
DES WIRKLICHEN ERKENNEN. "

(Simon Rainer)

Abends an der Kirche

Ein Mensch kommt, fühlt sich wie im Moor
unwohl, voll Sorge.

Ein Mensch kommt, dürstet nach Liebe
umarmt von rotem Wolkenspiele.

Ein Sänger kommt, sieht beide an der Kirche sitzen,
schenkt ihnen liebliche Melodien.

Die zwei Menschen folgen dem Sänger
in den nächsten Tag hinein.



Aquädukt

aquädukt: quell verflussener gewässer
quillt quiclebendig, beruhigter
unruhige technik
ändert
damalige
umstände – adäquat
kommen kontrolliert schnellere
trinkwasserpumpen: quell laufender prozesse



Gedankenflug

vom auge
fliegt der schmetterling
ins kopfmeer
taucht nach nahrung
ruhig treiben die gedanken
zum blassen horizont
an dem seine flügel kleben



Philister

der erste taucht mit gefühl in den nebel
schwimmt im weißen wasser erquickt
der zweite schlägt mit fäusten in den nebel
radiert den unsinnigen unhold vergebens
da sieht er noch den ersten schwimmen
„komm“, sagt er sich, „entrinnen werde ich
dem unhold des unklaren traums!“
er hebt die helle münze vor sich, die
nebel und schwimmer einsaugt



Armut

im guten glauben ließ er die tür offen
alle aßen – auch armut aß
alles wurde nichts
bleib draußen, rief der mensch
armut warf ihn vor die tür und schloss ab



Einbruch

der alte zaun bricht ein
angelehnt hat sich
in diesem moment
keiner

keiner
hört die geschichte vom Totem
nur der nebel
flüstert sie beseelt



Die Minne des Knappen

der knappe erreicht die burg
aus der rufe dringen
in sein herz
wie eine wolke
schwebt das burgfräulein
aus dem fenster
vor lauter Liebe
lässt sich der knappe fallen
auf eine wolke
die ihn nicht trägt



Wagnis

Waghalsig wagt es das Blatt –
springt vom Baum in die Quelle,
treibt waagrecht auf der Oberfläche des
Wassers.

Ein verborgener Mensch hinter Bergen,
der wirft eine kaputte Waage weg, in die
Quelle,
nachdem seine Hündin drei Junge geworfen hat.

Waghalsig wagt es das Blatt,
mit der Waage dahinzutreiben,
die nur mehr eine Waagschale besitzt.



Blaue Stunde

blau war die karaffe aus der ich trank
lange bannte mich ihr sternenspiegel
am himmel sprach sie zur blauen stunde:

untaten geschahen in diesem raum
einst trank mein herr zwei leben aus
zwei rinnsale der unentrinnbarkeit



Die Tür

Den Schlüssel hast Du längst gefunden. Ist das
ein Schatten, der den Boden blau berührt, oder
fällst Du bald in den Fluss der Träume?

An der Stirn der Tür ruht ihr altes Auge.

Ein Rad im Stillstand?

Zeit brauchst Du, aber nicht ewig.

Öffnest Du?



Haben Menschen hier getrunken?

Wasser ist im Staub versunken.

Haben Menschen hier getrunken?

Kalt kann Kain killen.

Wasser ist im Staub versunken.

Abel steht still, liest brüllenden Büchermüll und
fällt vom Steg ins trockene Ge(Beet).

Wasser ist im Staub versunken.

Haben Menschen hier getrunken?



Einst

Einst war sie eine neugierige Knospe,
die kindlich spross
Einst war sie eine schöne Blüte,
die jugendlich strahlte
Einst war sie eine unreife Kugel,
die sauer grünte
Einst war sie eine süße Frucht,
die sehnsüchtig wartete
Umsonst
Geplagt von der Zeit wurde sie
lächelnd aufgenommen.



Der Gang des Glanzes

mit gekrümmten zeigefinger lockt
stetig ein neuer gang des glanzes
verwickelt in goldene fäden reicher gespräche
übersahen sie im gang das
tageslicht

das leben warf es ihnen zu



Geduld

Im Winterwald webt der Winter
weiße Tage des Schlafs. Ein Mensch fragt sich:
„Was liegt wohl dahinter? Eine Frühlingswiese?
Hier gibt es nur gelbes Gras, das nicht grünen kann.

Eis schmeckt süß in der Sommersonne!“

„Aber ich brauche das Eis des Winters,
um darauf zu laufen und zu tanzen“, sagt ein Kind.

Im Winterwald webt der Winter
weise Tage der Ruhe.



Felder im Regen März

meinen fahrer kennt keiner
einige fahren mit mir - kurz und weiter

mein liebster freund steigt aus
nie wieder steigt er ein

meine bahn fährt mich weiter
die türen öffnet sie wieder

selbst meine fenster schloss ich zuerst
ich sah felder im regen märz



Pinker Ziegelstein

pink wurde der ziegelstein angemalt,
fest eingemauert in der mauer grauer steine
eigenartig fühlte er sich,
kreativköpfig kam kein künstler, um die anderen anzumalen
grausam verblieben die grauen zum pinken stein,
bis mittelsschwanger eine künstlerin die steine bunt
pinselte



Schneefelder

werbung läuft ohne
beinbruch und zerrissenen sehnen
wirr die idee vom sommerschnee

schnee, der nicht schmilzt
sonnenklar zu sehen:
wir stehen im trockenen grab unserer seen



Schwarze Kegel

in grauen donnertönen
tönen dichte wolken
zu allen tageszeiten
sprechen schwarze kegel
im blauen flüsterton
entspringt ein kleiner fluss

ohne die sperren
ein mantel aus zeit
hüllte uns in vergessen
über rüstungen

